

# Steuern auf unmittelbare Kriegsbeteiligung zu

*Dieser Leserbrief von Pit Metz zum Artikel „Menschen fliehen aus der Region Kursk“ vom 12. August 2024 erschien am 17. August 2024 in der OP.*

In den Kriegen in der Ukraine beziehungsweise in Nahost wird das menschliche Leiden immer schlimmer. Drohnen und Panzer aus westlicher, auch deutscher Produktion erreichen nun russisches Territorium.

Selenski meint, die Russen müssen auf deren Territorium spüren, was Krieg bedeutet. Als ob dies den Frieden nur einen Millimeter weiterbrächte. Und manche deutsche Politiker sind eilends dabei, juristisch erklären zu müssen, dass deutsche Marder-Panzer in Russland ukrainische Waffen seien. Als ob diese winkelakrobatische Militärlogik den als verrückt dargestellten Despoten Putin irgendwie beeindrucken könnte. Deutschland schlittert immer tiefer in die Gefahr einer unmittelbaren Kriegsbeteiligung.

Schritt für Schritt nähern wir uns einer auch unser Land erreichfähigen Katastrophe. Anstatt dass sämtliche Energie und Kompetenz (auch Macht!) genutzt werden, am Verhandlungstisch beidseitig tragfähige Kompromisse auszuloten, explodieren die Profite der Rüstungskonzerne.

Der politische Pazifismus der deutschen Friedensbewegung, aus der sich die Grünen radikal verabschiedet haben, ist kein moralingetränktes, naives Gegreine, doch bitteschön! die Waffen schweigen zu lassen! Im Gegenteil: Er ist ein von Vernunft und Humanitas umfassend getragenes Konzept

1. der Verhinderung von Kriegen durch Abrüstung,
2. der Sicherung eines dauerhaften Friedens durch Schaffung einer Friedensarchitektur, um im Konfliktfalle sofortige Verhandlungen zur Beilegung aufzunehmen.

Wir waren da mal nahe dran! 2005 zum Beispiel, als „der böse Putin“ mit Standing Ovations im Bundestag bedacht wurde. Die einstigen Applaudierer, heute zeitenwendige Waffenlieferanten, werden nicht gerne daran erinnert. Aber das ist der einzig vernünftige Weg: „Verhandeln statt schießen!“ Was denn sonst?